

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

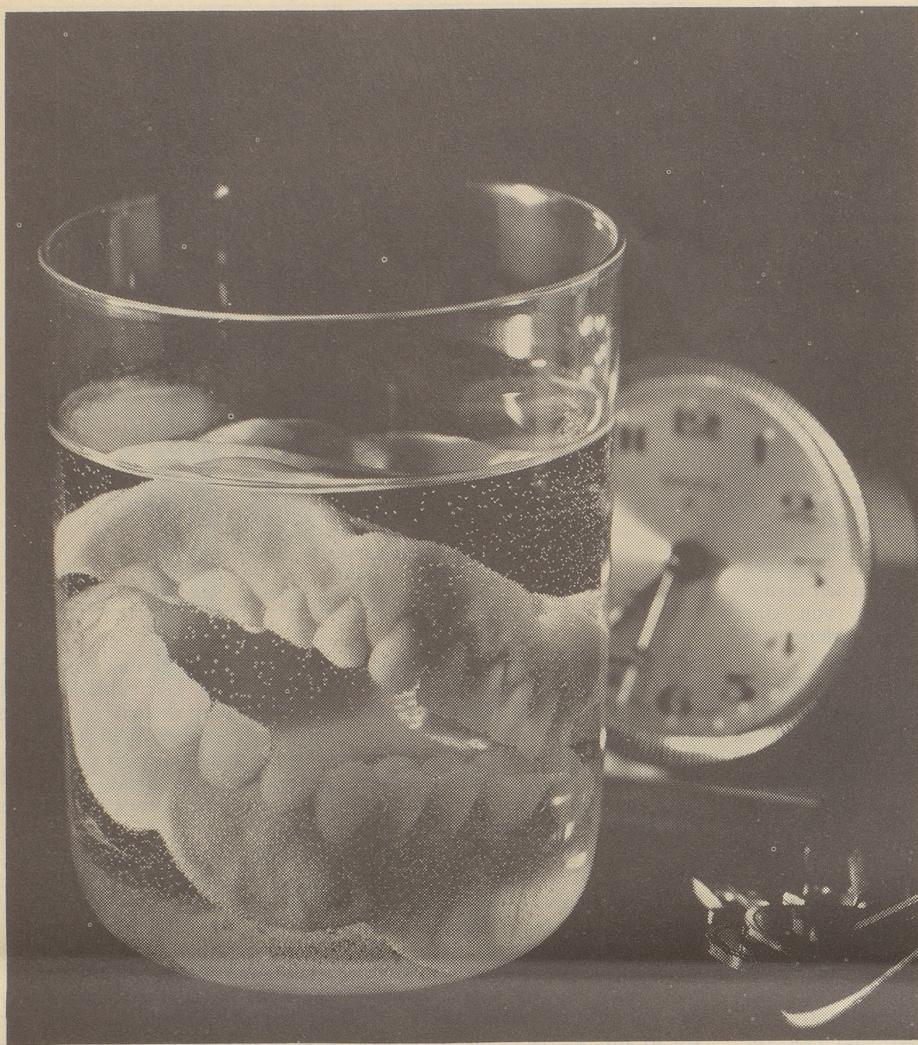
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wieviel Kredit geben Sie Ihren Zähnen?

«Ich kann mir den Zahnarzt jetzt nicht leisten», ist ein Ausspruch, den sich niemand leisten kann. Denn die Löcher werden grösser, und schmerzlicher wird die Lücke, welche die Zahnarztrechnung schliesslich in die Brieftasche reisst.

Bei Löchern in den Zähnen und im Geldbeutel schafft ein Aufina-Kredit Soforthilfe. Er steht Leuten mit geregelter Einkommen und geordnetem Auskommen jederzeit zur Verfügung. Ohne die Frage nach dem Wozu.

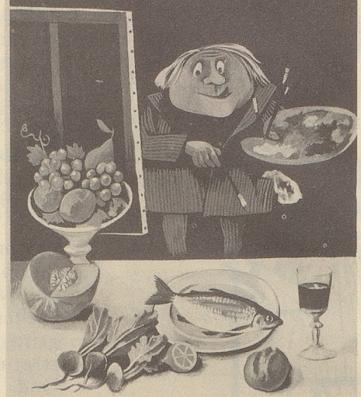
Barkredit erhalten Sie bei Aufina in Brugg, Postgebäude (056 41 3722-27), Basel, Steinenvorstadt 73 (061 22 08 64), Bern, Laupenstrasse 10 (031 25 50 55), Biel, Bahnhofplatz 9 (032 3 22 27-29), Luzern, Hirschengraben 43 (041 23 65 55), St. Gallen, Poststr. 23 (071 23 13 23), Zürich, Birmensdorferstr. 83 (051 33 59 60), Genf, Lausanne, Sion oder Lugano. Privatkredit-Prospekte finden Sie auch bei allen Niederlassungen der SBG. Aufina ist ein Tochterunternehmen der Schweizerischen Bankgesellschaft.



Ein Buchgeschenk? Dann eines der beliebten Humorbücher des Nebelpalter-Verlages Rorschach



Barth



Barth, ein Katalysator des vorder- und hintergründig Witzigen ...

Über das neue Nebelpalterbuch «Barth – Karikaturen aus dem Nebelpalter» schreiben die «Basler Nachrichten»:

Barths Nebelpalter-Karikaturen sind längst Allgemeingut und verdienen es, gesammelt zu werden. Keine Wirtsstube, keine Coiffeurbude, kein öffentliches Lokal oder Wartezimmer kommt ohne Nebelpalter und damit ohne Barth aus. Er vertreibt beim Coiffeur die Langeweile, bei Arzt und Zahnarzt die Angst, und in der Vorstube des Steueramtes wirkt er als Blitzableiter. Kurz: dieser Mann und Künstler ist eine öffentliche Angelegenheit, ein Katalysator des Guten, des Direkten, vorder- und hintergründig Witzigen, dessen unmittelbarer Wirkung keiner entgeht. Deshalb ist es verdienstlich, eine große Anzahl seiner Bilder und Zeichnungen in einem der Sache würdigen Großformatband zu sammeln und also vor der schicksalhaften Vergänglichkeit des Zeitungspapiers zu bewahren. César Keisers den Nagel auf den Kopf treffendes Vortwort nimmt dem Rezensenten das Wort aus dem Mund und sagt u. a.: «Barths außergewöhnliche Beherrschung verschiedener Techniken, die verschlungenen Wege seiner skurrilen Einfälle, seine Lust, Wörter beim Wort zu nehmen, all das kann man vorwörtlich andeuten, lesen aber muß man Barths Zeichen der Zeit aus seinen Zeichnungen.» Barth ist Zeichner und Maler, er dichtet in Zeichen und Farben, und aus ein paar Strichen und einer Farbe wird eine Geschichte. Vorausgesetzt, daß der Betrachter nur ein bisschen Phantasie hat, kann für ihn dieses Karikaturenbuch zur Novellensammlung werden, samt den notwendigen Pointen und Akzenten. So wird zum Beispiel der Tornister zum Tör-Nister, und dieser ist der Storch auf dem Torturmacht. Das weitere ist dem Beschauer überlassen. Fliegende Worte tun es Barth an, sowie Zeiterscheinungen, politische, wirtschaftliche, häusliche Dummheiten. Wortspeile, Wortverflechtungen werden auf ihre Elemente zurückgeführt, die längst vergessen oder überschüttet sind. So bekommt eine künstlerisch beobachtete Welt ein ganz neues Gesicht. Es gibt ein antikes Sprichwort: «Zum Schauen kommen die Frauen, und kommen, um selbst geschaut zu werden.»

So steht's mit dem Beschauer von Barths ergötzlichem Buch: er schaut und wird beschaut. Denn er ist mit darin, wie bestimmt auch der Künstler selbst – sonst würde er kaum alles das, was er mit seinen farbigen und schwarzweißen Eulenspiegeln uns unter die Nase hält. Er liebt seinen Nächsten wie sich selbst. Er kennt sich und den Nächsten und weiß sanftmütig mit ihm umzugehen.